

nigreich aus den Händen Derer, die es erobert hatten, gegen Ersatz der Kriegskosten in Empfang *).

47.

Der letzte große Kampf, der Vertrag von Paris und der heilige Bund.

(1815.)

Den übereilten Beginn des Muratschen Kriegs hielt Napoleon für die Hauptursache, daß Oesterreich seinen friedlichen Anträgen keinen Glauben beimaß. Zugleich erfüllte ihn die Führung desselben mit bangen Besorgnissen über sein eigenes Schicksal. Denn so reißend sein Marsch nach Paris, so überraschend der Erfolg seines Unternehmens gewesen war, so fand doch der wiederkehrende Flüchtling im Palaste der Tuileries in ganz anderen Verhältnissen und Gefühlen sich wieder,

*) Einige Monate darauf faßte Murat, nachdem Napoleons Fall seine Hoffnungen auf Frankreich gänzlich zertrümmert hatte, in wahrhaft unbegreiflicher Verblendung den thörichten Gedanken, mit einer Handvoll Leute den König Ferdinand zu entthronen. Er landete in Calabrien bei dem Städtchen Vizzo, und rief das Volk in die Waffen. Dieses aber, da es die geringe Zahl seiner Gefährten sah, ergriff ihn und überlieferte ihn unter harten Mißhandlungen dem Statthalter der Provinz, der ihn, am 10. Oktober, nach den Artikeln des von Murat selbst eingeführten Criminal-Gesetzbuchs zum Tode verurtheilten und erschossen ließ. So ward Enghien's Schatten gerächt.